

Medienmitteilung

Unrechtmässige Nutzung von Leihvelos

PubliBike rüstet Schlösser nach

Mehrere hundert Schlösser von PubliBike-Velos wurden in den vergangenen Wochen vorab in Bern manipuliert. PubliBike wird nun sukzessive alle Schlösser anpassen und sicherer machen. Diese Arbeiten beginnen in Bern und werden danach schweizweit durchgeführt. Der Verleihbetrieb läuft während dieser Zeit weiter.

Die Schlösser der Velos des Verleihsystems PubliBike sind zu wenig vandalensicher. Es hat sich in den letzten zwei Wochen vor allem in Bern gezeigt, dass die Schlösser manipuliert werden können. Insgesamt wurden in Bern mehrere hundert Velos unrechtmässig genutzt. PubliBike hat jetzt mit dem Hersteller eine Lösung gefunden, wie das Schloss nachgerüstet werden kann. Von Mitte kommender Woche bis Mitte September 2018 rüstet PubliBike jedes Schloss in Bern um. Danach ist die Nachrüstung auch in Zürich und den weiteren sechs PubliBike-Netzen mit insgesamt gut 2000 Velos und 200 Stationen geplant. Auch in Zürich wurden Schlösser manipuliert, jedoch in weit geringerem Mass als in Bern.

Der Verleihbetrieb von «Velo Bern», «Züri Velo» und den anderen Netzen wird wie bisher weiterlaufen und auch während der Nachrüstung den zahlenden Kundinnen und Kunden von PubliBike zur Verfügung stehen. In Bern gibt es diese Woche täglich zwischen 700 und 1200 Fahrten. Um den Betrieb sicherzustellen, wurden diese Woche in der Stadt und in der Agglomeration Bern jeden Tag bis zu 120 entwendete Velos wieder eingesammelt. Dabei konnte PubliBike auch auf die Hinweise aus der Bevölkerung zählen. Um Wartezeiten beim Kundendienst zu vermeiden, hat PubliBike eine Meldestelle per E-Mail eingerichtet: velo@publibike-service.ch.

Wer das Schloss eines Leihvelos manipuliert und ohne Bezahlung fährt, begeht eine Straftat. PubliBike verurteilt dies scharf und hat bereits Anzeigen erstattet.

Nebst diesen Massnahmen entwickelt PubliBike eine neue Serie von Schlössern für die künftigen Velos. An der geplanten Eröffnung von 30 weiteren Stationen in Bern bis Herbst ändert dies nichts.

PubliBike bedauert es ausserordentlich, dass die mechanische Schwachstelle der smartphonetauglichen Schlösser trotz Tests nicht entdeckt worden ist und entschuldigt sich in aller Form für die Umtriebe, die den Bestellerinnen – der Stadt Bern und der Stadt Zürich – deswegen entstanden sind. PubliBike setzt alles daran das Netz erfolgreich weiterzubetreiben.

Kontakt:

Medienstelle PostAuto/PubliBike 058 338 57 00

infomedia@postauto.ch